

BRIXEN BRESSANONE  
**WATER LIGHT  
FESTIVAL**

Nadja Rungger  
**THE STARDUST  
MEMORY PROJECT**

2026

**Julia Marie Gaiser**

*das eis spüren, fließend  
das gewicht  
immer wieder  
von einem bein  
aufs andere  
aufs herz  
auf luft*

Julia Marie Gaisers große Leidenschaft war der Eiskunstlauf. Es war Liebe auf den ersten Blick, und so trainierte sie zunächst im Wintersportverein Brixen, später im Leistungszentrum Young Goose Academy in Neumarkt, dann führte ihr Talent sie nach Salzburg, wo sie Teil des Eisteams Salzburg wurde. Die Eiskunstläuferin nahm erfolgreich an nationalen und internationalen Wettbewerben teil und blieb auch mit vielen Podiumsplätzen immer sich selbst treu. Sie fand viele Freundschaften in der Eiskunstlaufszene und hatte auch Freude daran, mit Kindern zu trainieren und ihre Liebe zu diesem Sport weiterzugeben. Über eine Brücke gelangte Julia schnell von der Universität zur Eishalle und verband so in ihrem Alltag Studium und Sport. Sie hatte einen gut organisierten Tagesablauf und verfolgte ihre Ziele mit Disziplin und Hingabe, tat alles mit Herz und Begeisterung. Oft startete sie mit einem Sonnengruß in den Tag, dann fuhr sie zur Eishalle. Sie nahm ihre Schlittschuhe aus ihrem Kasten, trat zum Rand der Eisbahn und glitt mit einer geschmeidigen Bewegung auf das Eis, zog ihre ersten Runden, wärmte sich mit ein paar Schrittfolgen ein und hörte das vertraute Geräusch, mit dem die Kufen der Schlittschuhe ihre Spuren auf dem Eis zeichneten.

Mit ihrer Mutter telefonierte Julia täglich, dabei tauschten sie sich über viele Themen aus. Vielleicht stand Julia in der Küche, schnitt gerade etwas auf, und berichtete währenddessen durch

das Handy über ihr Studium, erzählte von ihren Freundschaften oder ihrer Arbeit im Fitnesscenter. Manchmal regte Julia sich über Ungerechtigkeiten auf, und ihre Mutter besänftigte sie, motivierte sie. Im Studium beschäftigte Julia sich mit Ernährung, Bewegung und Gesundheit. Ihr gefiel es, Lebensmittel einzukaufen und mit ihrem Freund zu kochen, sie experimentierte gerne und teilte ihre gesunden Rezepte in den sozialen Medien.

Wenn Julia von Salzburg nach Brixen fuhr, holte ihr Vater sie in Innsbruck ab, und schöne Gespräche begleiteten die Autofahrt nach Hause. Julia fragte, wie es ihrer Mutter ging, ihrem Bruder, ihren Großeltern, Tanten, Onkeln und Cousinen. Die Familie bedeutete ihr viel. Mit ihrem Bruder zog Julia oft durch die Gassen und genoss es dabei, mit ihm über alles zu reden, Wichtiges und Unwichtiges. Sie mochte es, ihre Lieben um sich zu haben und schätzte auch neue Begegnungen, unterhielt sich gerne und hatte eine natürliche Fähigkeit, auf andere einzugehen. Den Menschen fielen ihre strahlenden Augen auf, ihre ehrliche Zuwendung, die gleich eine besondere Nähe aufkommen ließ. Neben vielen Bildern gibt es ein Foto, da lächelt Julia in die Kamera, ihr blondes Haar fällt weich auf ihre Schulter, auf der ein Wellensittich sitzt und sich an ihre Wange schmiegt, Feder an Haar. Vielleicht haben sie die Flügel gemeinsam ausgebreitet, vielleicht hat er es ihr einmal ins Ohr geflüstert, von einer Luft erzählt, die trägt. Vielleicht war es ein warmer Aufwind, an dem Tag, eine Ahnung von Leichtigkeit nur, wie bei einem Sprung auf dem Eis, der sich im Anlauf andeutet, schon in den ersten Schritten, jedes Mal neu und doch bekannt, gespeichert, eine intuitive Bewegung, die fliegen lässt. Julia ging plötzlich, mit dreiundzwanzig Jahren, es war ein Unfall. Das Lächeln, mit dem sie allen begegnete, drang tief und ihre offene, herzliche Art berührte die Seele an Orten, die diese Umarmung immer spüren werden.